

förmigen Becken hängen die Beckenwandungen oberhalb des Wasserspiegels nach innen über.

Die conischen Abortbecken werden um so leichter beschmutzt, je flacher sie sind; sie können nur bei sehr energischer Wasserpülung rein erhalten werden. Beim *Liernur'schen* Abort hat das trichterförmige Becken eine solche Gestalt erhalten, daß Fäces seine Wände kaum beschmutzen können; das Becken hat in Folge dessen eine sehr bedeutende Höhe erhalten.

In den meisten Becken ist bei geöffnetem Abortdeckel die Mündung sichtbar; bei einigen Formen derselben (Fig. 272) ist eine Zunge vor dieselbe gesetzt und dadurch der Anblick der Fäcalien ganz verdeckt.

Fig. 272.

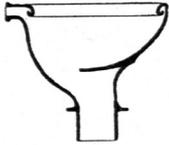
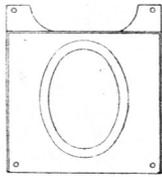
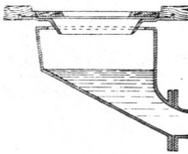


Fig. 273.

 $\frac{1}{20}$  n. Gr.

Zu manchen Abortbecken gehört noch eine Schutzplatte (Fig. 273), welche oberhalb desselben, jedoch noch unterhalb des aufzuklappenden Sitzbrettes angebracht ist. Sie wird am besten aus emaillirtem Gußeisen hergestellt, schützt das Porzellanbecken vor jeder Beschädigung und gestattet den Abort auch als Pissoir oder zur Entleerung von Gefäßen zu benutzen und dabei die Verunreinigung des Sitzbrettes zu vermeiden.

Den gleichen Zweck verfolgt die in Fig. 274 dargestellte Anordnung, bei der zwei Becken vorhanden sind; das obere, das eigentliche Abortbecken *a* ist am aufklappbaren Sitzbrett *s* befestigt und wird mit diesem emporgehoben, wenn der Abort als Pissoir, Ausgufs etc. benutzt werden soll. In letzterem Falle dient zur

Aufnahme der betreffenden Flüssigkeiten das untere weitere Becken *a'*.

Das Abortbecken erhält bisweilen Formen, die von den vorgeführten nicht unwesentlich abweichen, oder es werden demselben, unter Beibehaltung der üblichen Gestalt, andere Constructionstheile angefügt. Es geschieht dies entweder in Erfüllung eines ganz bestimmten Zweckes, oder es sind derartige Abweichungen durch das Princip der betreffenden Abort-Construction bedingt.

Hierher gehören vor Allem die Beckeneinrichtungen, welche eine Trennung der flüssigen von den festen Fäcalstoffen (vergl. den folgenden Artikel unter 3 und Art. 156 auf S. 136) sofort nach deren Emission bezwecken. Wir führen im Folgenden einige dieser Einrichtungen vor.

Der *Renard'sche* Abort (Fig. 275) besitzt ein auf Rundpülung eingerichtetes Becken *a*, welches nahe an seiner Mündung

Fig. 275.

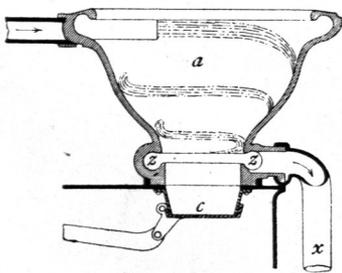
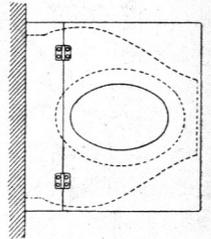
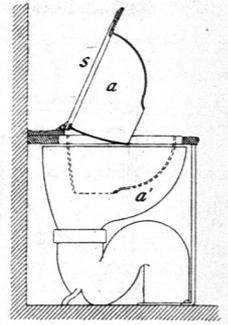
Abortbecken von *Renard* 1852). —  $\frac{1}{10}$  n. Gr.

Fig. 274.

 $\frac{1}{20}$  n. Gr.

260.  
Auser-  
gewöhnliche  
Beckenformen.

mit einer wulstartigen Rille  $s$  versehen ist; die Urinmasse folgt dem spülenden Wasserstrahl, bewegt sich sonach spiralförmig an der inneren Beckenwandung und gelangt schliesslich in die gedachte Rille, aus welcher sie durch das Rohr  $x$  abfließt; die festen Kothmassen fallen in die Schale  $c$  und von dieser in der sonst üblichen Weise in das Abortrohr. Die ganze Anlage functionirt nicht vollkommen und auch nicht für lange Zeit in dem beabsichtigten Sinne; es ist nicht zu vermeiden, dass auch Koththeile in die Rille gelangen, und diese verstopfen dieselbe mit der Zeit.

Die in Fig. 276 dargestellte norwegische Abort-Construction sammelt flüssige und feste Excremente in zwei getrennten, unter das Becken  $a$  gestellten Behältern  $t$  und  $T$  auf; das Becken ist bidetartig gefaltet und hat zwei gefonderte Compartimente, von denen das vordere zur Aufnahme des Urins, das rückwärtige zur Aufnahme des Koths dient. Diese Einrichtung kann nur von männlichen Personen benutzt werden.

Sonstige aufsergewöhnliche Beckenformen werden in den folgenden Kapiteln mehrfach vorzuführen sein.

Zu den bisher besprochenen Einrichtungen einer Abort-Anlage kommen schliesslich noch diejenigen Vorkehrungen hinzu, welche den unangenehmen und schädlichen Einfluss jener Gase, die sich aus den emittirten Fäcalien entwickeln und aus dem Abortrohr, bezw. aus der Abortgrube, der Fäcal-Tonne, dem Hausrohr etc. in die Abortzelle treten, wenn nicht ganz zu verhüten, so doch so viel als möglich herabzumindern haben. Diese übel riechenden Gase verletzen unsere Geruchsorgane; eingeathmet sind sie der menschlichen Gesundheit in hohem Mafse nachtheilig.

Hierzu kommt noch, dass das Emporsteigen solcher Gase häufig von einem starken Luftzug begleitet ist, der die entblößten Körpertheile trifft und von sehr schädlicher Wirkung werden kann.

Die Mittel, den genannten schädlichen Einflüssen entgegen zu arbeiten, sind im Wesentlichen die folgenden:

1) Spülung des Abortbeckens. In den meisten Fällen werden bei Benutzung des Abortes die Beckenwandungen beschmutzt; die daran haftenden Fäcalreste verbreiten übeln Geruch. Deshalb sollte nach jedesmaligem Gebrauche des Abortes eine Reinigung oder Spülung des Beckens stattfinden.

Dieselbe kann von Hand geschehen, was indess unbequem ist. Besser ist es, das Becken mit einer Wasser-Zuleitung so in Verbindung zu setzen, dass beim Oeffnen eines Ventiles, des sog. Spülhahnes oder Spülventiles, ohne weiteres Zuthun die Auspülung des Beckens mit Wasser vollzogen wird.

2) Verschluss der Mündung des Abortbeckens. Wenn man die Beckenmündung in thunlichst luftdichter Weise abschliesst, so wird das Emporsteigen der übel riechenden Gase aus dem Abortrohr und auch der dem menschlichen Körper schädliche Luftzug vermieden.

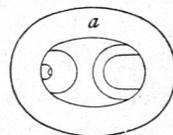
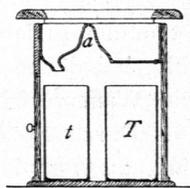
Ein derartiger Geruchverschluss kann in verschiedener Weise bewirkt werden:

$\alpha$ ) Mittels Klappen oder Schieber, wodurch die Klappen- und Schieberverschlüsse oder die sog. mechanischen Verschlüsse entstehen.

$\beta$ ) Mittels kleiner Mengen von Fäcalstoffen; hierdurch wird ein sog. Kothverschluss erzielt. Diese drei Arten von Verschlüssen werden im folgenden Kapitel näher beschrieben werden.

$\gamma$ ) Mittels Wassers. Wenn oberhalb der Beckenmündung stets eine bestimmte Wassermenge vorhanden ist, so kann durch den so gebildeten hydraulischen oder

Fig. 276.

Norwegischer Abort.  
1/20 n. Gr.

261.  
Verhütung  
übeln  
Geruches.